

# Stellungnahme

## zum KC „Theater / Darstellendes Spiel in der Sek. I“

Es ist zu begrüßen, dass es ein Kerncurriculum für die Sekundarbereich I für das Fach „Darstellendes Spiel“ vorgelegt wird und damit DS als Fach in der Mittelstufe ermöglicht wird. Bisher ist dies nur im Rahmen von Projektklassen z. B. im Wahlpflichtbereich umsetzbar. Interessant ist dabei, dass das Fach im Gegensatz zum KC für den Sekundarbereich II „Theater / Darstellendes Spiel“ genannt wird. Hier wäre es sinnvoll, die Erweiterung bzw. Umbenennung für den Sekundarbereich I zu erklären.

Die besondere Charakteristik des Faches wird erläutert und sinnvoll dargelegt, z. B. dass es schwerpunktmäßig um handlungsorientiertes und kreatives Lernen geht. Auch betont der Erlass die besondere Rolle des Faches bei der Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler. Alle wichtigen Inhalte und Kompetenzen sind aufgeführt. Die im Erlass angeführten Aspekte bereiten sinnvoll auf die Weiterführung in der Oberstufe vor. Die Übersicht der Kompetenzbereiche entspricht der des Sekundarbereich II. Viele Kapitel entsprechen im Grundsatz denen des Oberstufencurriculums.

Positiv zu bewerten sind die praktischen Beispiele zur Umsetzung des Erlasses im Anhang, die sinnvollen Ideen für die Lehrkräfte darlegen. Dies gilt auch für die Klausurvorschläge. Das KC stellt Aufgabentypen für die Klausur vor, die sinnvoll sind. Aber spätestens ab Klasse 9 sollten auch theatertheoretische Texte Grundlage der Klausur sein müssen (T), um auf die Oberstufe vorzubereiten. Dies ist nicht explizit im KC genannt. Insgesamt könnten noch weitere praktische Hilfestellungen und Konzeptionen für die Schulen ausgearbeitet sein. Die Hauptarbeit der Erstellung eines schulinternen Curriculums liegt wieder bei den Lehrkräften.

Im Abschnitt zur inneren Differenzierung werden viele Aspekte angeführt, ob sie im Schulalltag praktisch so umsetzbar sind, ist fraglich. Gleiches gilt für den Umgang mit den ILE Eintragungen. Der Arbeitsaufwand für Lehrkräfte wird außenvorgelassen. Auffällig ist, dass ein bestimmtes Bild von Theater dem Erlass zugrunde liegt. Im KC steht, dass von einem „erweiterten Theaterbegriff“ ausgegangen wird. Dies entspricht den Inszenierungen vieler Theater, aber trotzdem sollte auch das erzählende Theater nicht ganz außen vorbleiben. Die Freude am Erzählen und Ansehen von Geschichten ist anthropologisch angelegt. Da heutige Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag oftmals nur wenige Berührungspunkte damit haben, ist es besonders wichtig, dass sie dies auch im Fach Theater/DS kennenlernen und die Freude daran erleben können - neben dem Kennenlernen alternativer Theaterformen im Sinne eines „erweiterten Theaterbegriffs“.

Problematisch erscheint ferner, dass der Erlass bei den Grundlagen in Kapitel 1 und punktuell wiederkehrend politisch aufgeladen ist. Hier wäre mehr Neutralität wünschenswert, denn Schule soll bilden, aber keine vorgegebenen Meinungen vermitteln (z.B. der Hinweis auf die sexuelle Identität, „Vielfalt als Bereicherung“). Das gilt auch für das Fach „Theater/Darstellendes Spiel“.

Hannover, November 2023

**Philologenverband Niedersachsen (PHVN)**

Sophienstraße 6

30159 Hannover

Tel.: +49 (0) 511-3 64 75-0

Fax: +49 (0) 511-3 64 75-75

E-Mail: phvn@phvn.de